

Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung  
Oranienstraße 106  
10969 Berlin

## **Testfortsetzung an Bildungseinrichtungen**

Sehr geehrte Senatorin Gote,

als im Zuge der staatlich verordneten freiheitsbeschränkenden Maßnahmen im Zusammenhang mit Corona haben wir uns als Rat für ethische Aufklärung im Land Brandenburg gegründet. Aufgrund der räumlichen Nähe zu Berlin beobachten wir auch hier die Verordnungen und deren Auswirkungen. Unsere Aufgaben bestehen auch in objektiv kritischer Hinterfragung und späteren Aufarbeitung dieser Maßnahmen und Aufklärung diesbezüglich.

Mit großer Besorgnis beobachten wir seit 2020 die politisch ergriffenen Maßnahmen und deren gesundheitliche Auswirkungen bei Minderjährigen an Bildungseinrichtungen. Beginnend mit Schließungen, Gesichtsmasken, fortgesetzt mit anlasslosen Massentestungen und weiteren Schließungen bis hin zu offener Impfpropaganda durch Werbekampagnen und Bildungspersonal, welches sich in zahlreichen Fällen zu willfährigen Werkzeugen für datenschutzmissachtende Impfstatusabfragen und dergleichen menschenunwürdigen Handlungen hergegeben hat.

Jetzt, nach den Osterferien werden an Schulen und Kindertagesstätten sogar tägliche Testungen an den Kindern vorgenommen werden.

Bei den Testflüssigkeiten handelt es sich bekanntlich um giftigen Sondermüll, ganz zu schweigen von den Tonnen an zusätzlichem Plastikmüllabfall seit Einführung der anlasslosen Massentestungen an Kindern.

Zudem kostet diese Teststrategie sehr viel Geld, laut Zeit Online vom 08.04.2022 mehr als eine halbe Milliarde Euro allein an Schulen! Geld, welches wir als Steuerzahler erarbeitet haben und welches aus unserer Sicht damit regelrecht verschwendet wird.

Uns erschließt sich der Sinn, die wissenschaftliche Notwendigkeit und die Verhältnismäßigkeit dieser Maßnahmen, die derzeit einen europäischen Alleingang darstellen dürften, in keiner Weise.

In den Maßnahmen, hier speziell in der derzeitigen Teststrategie, sehen wir nicht nur ethische, sondern auch gesundheitliche Problematiken, insbesondere weil Kinder und Jugendliche und damit unsere Zukunft betroffen sind und wir definitiv mit mittel- und langfristigen negativen Folgeschäden rechnen.

Auch der ärztliche Pandemierat und Dr. Stephan Hofmeister, Vize-Chef der Kassenärztlichen Bundesvereinigung empfahlen jüngst eine Rückkehr zum Ärztevorbereitung hinsichtlich der Feststellung übertragbarer Krankheiten und kritisieren hinsichtlich der Teststrategie das Motto: "Viel hilft viel."

Denn wer viel testet, findet logischerweise auch mehr, insbesondere gibt es dadurch mehr falsch-positive Fälle ohne Symptome.

Mit den momentan täglichen Testungen jagt man hier offensichtlich einer harmlosen Erkältung hinterher, die noch vor 2020 niemanden interessiert hat und schürt bei den Minderjährigen eine diffuse Angst dergestalt, Kinder seien womöglich „todbringende Virenschleudern“.

Wir gehen davon aus, dass Sie als verantwortliche Senatorin die Problematiken kennen, sollten Sie dennoch Informationsbedarf an wissenschaftlichen Abhandlungen und Studien zu Auswirkungen der Massentestungen haben, teilen Sie es uns bitte mit, wir informieren Sie gern.

Bitte teilen Sie uns innerhalb dieser Woche schriftlich mit, wie das Land Berlin sich hinsichtlich der Testungen von Kindern zukünftig positionieren wird und nennen Sie uns namentlich die dafür maßgeblichen Entscheidungsträger.

Vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Kathrin Ruttloff

Hildegard Vera Kaethner

Roald Hitzer

Ralf Lorenz

